

269

# Allerhöchst genehmigte Königl. West.- Elbingsche von Staats- und gelehrten Sachen Preußische Zeitung

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Rebacteur: F. L. Hartmann.)

Nro. 72. Elbing. Montag, den 9ten September 1822.

Berlin, den 3. September.

Am 29. v. M. reiseten Se. Majestät der König von Zeplig ab, speiseten der, an Allerhöchst dieselben ergangenen Einladung zufolge, auf dem Lüsschlosse Pillniz bei Sr. Majestät dem Könige von Sachsen zu Mittag, übernachteten zu Grotzen-Haun und langten Sonnabend Abend da zossten v. M. in Potsdam glücklich an.

Seine Majestät der König haben dem Landgräflich-Hessen-Rothenburgschen Geheimenrat von Göbel den rothen Adlerorden zweiter Classe, und dem Castellan des Schauspielhauses zu Potsdam, Deesen, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen ge-ruhet.

Der Dr. Johann Carl Thilo in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Wien, vom 26. August.

Am 22ten ist der englische Botschafter am hiesigen Hofe, Lord Stewart, (nun Marquis Londonderry), mit seiner Gemahlin wieder aus London hier eingetroffen.

Einige behaupten, die Berathungen, welche am 7. September beginnen, dürften auch hier foregesetzt werden, ohne daß die Souveräne und Minister sich nach Verona begeben. Jedoch soll hierüber erst nach der An' unsr Sr. Maj. des Kaisers Alexander entschieden werden. Der Kaiser Alexander wird nicht

wie in früheren Zeiten eine eigene Wache haben, sondern bloß die ungarischen und deutschen Garden werden den Dienst versehen. Sein Gefolge besteht aus 56 Personen ohne die Domestiken.

Auf die Nachricht vom Tode des Ministers von Londonderry waren unsere Fonds gesunken; wahrscheinlich weil einige ängstliche Gemüther sich die Möglichkeit denken, daß die Whigs ans Ruder der Geschäfte kommen könnten.

Bis Ende des September-Monats sollen alle Infanterie-Regimenter in Ostreich completirt werden. Diese Verfüzung macht einiges Aufsehen; es ist aber gleich darauf eine andre gefolgt, welche die Landwehr von der Verpflichtung enthebt, sich diesen Herbst zu den Exercitien zu versammeln.

Vom Main, den 27. August.

Wie man sagt, hat der König von Preußen die Wiederherstellung des alten Gramischlosses Hohenzollern, mit der dazu gehörigen Kapelle veranlaßt; der Militär-Baumeister Arnold ist in dieser Absicht von Karlsruhe nach Haching berufen worden.

Kephalas d'Olympe, Mitglied des Nationalrathes von Griechenland, ist als Abgeordneter an die philenischen Vereine mit seinem Freunde Chronios Oroszino in Deutschland angekommen, und von Darmstadt nach Zürich abgereist. Kephalas d'Olympe, der früher in Deutschland gedient hat, beabsichtigt in der Schweiz eine Deutsche Legion für die Griechen unter

dem Namen: „die heilige Elitenschaar Germaniens“ zu organisiren, welche über Marseille nach Griechenland abgehen und provisorisch so lange unter seiner Anführung bleiben soll, bis die phillellischen Verbene einen tüchtigen General zur Uebernahme des Commandos über sie senden. Diese Legion soll aus einer Compagnie Artillerie, einer Compagnie Infanterie, einer Compagnie Scharfschützen und einer Compagnie Handwerker bestehen; nur gesunde Leute oder solche Freiwillige werden aufgenommen, die sich selbst uniformiren und die Reise bis Marseille aus eigenen Mitteln bestreiten können. (Berl. 3.)

Frankfurt a. M., 26. August.

Seit der verflossenen Woche schon herrschte hier eine ungemeine Thätigkeit in Zubereitungen zur Messe; auch trafen seit einigen Tagen mehrere Käufer aus den Rhein- und anderen Gegenden ein. Unsere Gewölbe strohete von englischen, französischen, Schweizer und sächsischen Waaren; so reichen z. B. die hier liegenden Bieder-Artikel allein für den Verbrauch mehrerer Jahre hin; allein wegen des Absatzes ist man nicht ohne Besorgnisse. — Zum Besten der bedrängten Griechen sind neuerdings Subscriptionen eröffnet worden; sie würden vielleicht erfolgreicher ausfallen, wenn der Geber von der Sicherheit überzeugt wäre, daß seine Spende in die rechten Hände komme. — Ein junger Mensch, welcher begangener Diebstahl halber eingezogen ward, suchte sich zu vergründen, und mittelst einer Petarde, die er auf die Brust band, sich zu tödten; beide Versuche mißlangen, jedoch ist er schwer verwundet in das Spital gebracht worden. — Man ist gegenwärtig mit Abteilung der alten Constabler-Wache beschäftigt, die einen häßlichen Vorsprung in unsere schönste Straße bildete. Mars macht dem friedlicheren Merkur Platz. Ein Theil des alten Zeughäuses ist bereits in niedliche Kaufläden umgewandelt, ein anderer soll es noch werden.

Prag, den 23. August.

Nach einem sehr angenehmen Aufenthalt in Pillnitz, nahm der Erzherzog Franz Carl R. H. das Schlachtfeld von Culm in Augenschein, besuchte den Tag nach seiner Ankunft in Teplic, früh 9 Uhr, des Königs von Preußen Maj., empfing gleich darauf Allerhöchst Dessen Gegenbesuch, und stattete den folgenden Tag auch der Frau Herzogin v. Cumberland R. H. seinen Besuch ab. Nach Besichtigung der in und um Teplic befindlichen Merkwürdigkeiten, traf Se. R. H. hier ein, und hat bereits alle sebenswerte Anstalten und Einrichtungen seiner Aufmerksamkeit gewürdigt.

Triest, den 18. August.

Ein eben eingehender Brief aus Durazzo in Türkisch-Albanien sagt: „Am 18. Jul. haben die Griechen bei Zittum einen großen Sieg erfohlen. Thürischid Paschas Unternehmung gegen Morea ist missglückt und se ne Armee vernichtet.“

Livorno, den 12. August.

Die Griechen suchen eine, in 3 Jahren wieder zurück zu zahlende Anleihe von 1 Mill. schwerer Piaster zu negociren; sie wollen 8 p. Et. Zinsen geben, und außerdem Domainen und Nationalgüter verpfänden.

— An der Spitze der executiven Gewalt in Griechenland steht jetzt, statt des Fürsten Maurocordato, der bekanntlich den Befehl eines der griechischen Heere übernommen hat, der Vice-Präsident Athanassius Kasnafari.

Rom, den 10. August.

Nachrichten aus Porto d'Anzio zu Folge, trat nach mehrere Tage währende heftiger Bewegung der See, am 20. v. M. eine vollkommene Stille ein. — Am 22. früh bemerkte man außerhalb, und Mittags auch innerhalb des Hafens, mehrere heftige Strömungen, welche sich begegneten, und den Schiffen höchst gefährliche Wasserwirbel erzeugten. Um 2 Uhr trat plötzlich Ebbe, kurz darauf aber eben so schnell wieder die Fluth ein, und zwar mit solcher Heftigkeit, daß die Ankertauen einiger Schiffe brachen, und sämmtliche Fahrzeuge in große Gefahr gerieten. — Die Lateinische Academie hat das Fest der Wiederherstellung Sr. Heiligkeit, durch eine außerordentliche Versammlung, äußerst glänzend gefeiert. — Die nach Tibet bestimmten Missionärs sind, laut eingegangenen Nachrichten, bereits glücklich in Cairo angelangt, und werden in einigen Wochen, mit guten Empfehlungen versehen, ihre Reise weiter fortführen.

Madrid, den 10. August.

Der ministerielle Expectador empfiehlt die Absendung eines außerordentlichen Bevollmächtigten nach Frankreich, um die Aufhebung des Cordons und des Schutzes für spanische Uebelgesinnte zu fordern; es müsse aber kein Höfling und Muscadin, sondern ein braver unerschrockener General seyn, im Stande allenfalls in Stiefeln und Sporen im französischen Cabinet zu erscheinen, wie hier der Gesandte der französischen Republik bei dem Günstling Godoi gthun, als es Anerkennung der Republik galt.

Bilbao, den 17. August.

Hier wimmelt es von Truppen. Die hier wohnenden emigrierten Franzosen haben sich erhoren, eine Hüssskompagnie zum Dienste dieser Stadt zu bilden. Von der unmenschlichen Grausamkeit der Glaubens-

ritter und ihrer ächt türkischen Art zu würben, kann man sich schwer einen Begriff machen. Neulich fielen 13 Soldaten mit 1 Officier in ihre Hände; diesem und den zwei Unterofficieren rissen sie die Augen aus; die andern verstümmelten sie und nur nach langen Martern er lassen sie endlich die Unglücklichen, die knieend um den Tod baten. Die blutgierigsten unter allen sind die Geistlichen, welche statt der Kuite das Schwert tragen. Sie begehen Ausschweifungen, vor denen die Menschheit schaudert. Die Priester Gorostidi und Ezeiza mit ihren Banden sind besonders berüchtigt. Der Obrist Lauregui hat sie am 12. d. angegriffen, geschlagen und verfolgt sie. Die Taktik der Insurgenten ist, jedes allgemeine Treffen zu vermeiden, hier und dort einen Posten zu überfallen, Dörfer und Höfe zu plündern u. s. w. Aus diesem Grunde wurden die Provinzen jenseits des Ebro in Kriegszustand erklärt. Die Constitutionellen bilden Guerillas. Man erwartet den General Mina.

London, vom 20. August.

Schon am 14ten wurde die Ankunft des Königs zu Edinburg bestimmt erwartet. Allein das Wetter war so ungünstig, daß man die Ausschiffung für unthunlich hielt. Am 15ten um Mittag verkündete endlich eine königl. Salve, daß Se. Maj. ihr altes Königreich betreten. Der König wurde am Ufer von der Stadt-Öbrigkeit bewillkommen, welches er mit vieler Huld erwiederte; dann bestieg Se. Maj. einen offenen Wagen, und hielt unter einer zahlreichen Bedeckung und dem freudigsten Zuschauch eines unzähligen Volkes seinen Einzug in die Hauptstadt Schottlands, wo er an der Barriere der Stadt von dem Lord Provost an der Spitze des Stadt-Magistrats unter Überreichung der Stadtschlüssel abermals mit einer Anrede empfangen wurde. Gegen 3 Uhr begab sich der König nach Dalkeith, wo er in schottischer Tracht Audienz nehmen wird. Glücklicherweise hat sich bei dem ungeheuren Gedränge nicht der geringste Unfall ereignet. — Als die königl. Facht vor Scarborough vorbeifegelte, begaben sich der Mayor und die Aldermen in ein Boot, um eine loyale Adresse zu überreichen, da aber der Royal George so schnell segelte, so konnte die Adresse nicht anders als an einen langen Stock gebunden, überreicht werden.

Man will Se. Maj. spätestens Donnerstag in Carltonhouse zurück erwarten. — Einige wollen, daß Wellington das Staats-Secretariat des Verstorbenen erhalten und zum Congress gehn, Mr. Peel aber mit der Führung des Unterhauses beauftrage werden darf.

Es ist merkwürdig, daß fast jede Abwesenheit des

Königs durch einen wichtigen Todesfall bezeichnet worden. Als Fox starb, war er in Lancaster; bei dem Tode der Prinzessin Charlotte zu Sudburn in Suffolk; der Tod der Königin erfolgte, als er sich auf der Reise nach Irland befand, und auf seiner hezigen Reise stirbt Londonderry.

Der König hat den Todesfall des Marquis von Londonderry den 14ten dieses erfahren, als er sich noch am Bord der königl. Facht vor Leith befand. Der Staatssecretair Peel übernahm es, der Überbringer dieser unglücklichen Botschaft zu seyn, und Se. Maj. schien so erstaunt und erschrocken darüber, daß Sie sich sogleich in Ihr Cabinet begaben und erklärten, daß Sie nur von 3 oder 4 Personen umgeben zu seyn wünschten, worunter sich Mr. Peel und Lord Melville befanden. Die Musik auf dem Schiffe mußte sogleich schweigen, und Se. Maj. setzten sich an den Schreibtisch, um eigenhändig an Lord Liverpool und andere Staatsbeamte in London zu schreiben.

Gestern Nacht wurden die (gar noch nicht entstellten) irdischen Überreste des Marquis in aller Stille von Lord Gray nach der ehemaligen Wohnung des Verstorbenen in St. James Square gebracht, und heute Morgen um 9 Uhr fand das Begräbniß statt. Dem mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen folgte eine große Anzahl Trauerwagen, alle mit 6 Pferden bespannt. In dem ersten befand sich der hezige Lord Castlereagh, Sohn des nunmehrigen Marquis von Londonderry, unsers Botschafters am Wiener Hofe, als Hauptleidtragende, und in den andern Wagen saßen die hier anwsenden Cabinettsminister und Freunde des Verstorbenen. An den Zug hatte sich eine Menge Kutschen der fürstlichen Personen und Edelleute des Landes angeschlossen. In der Westmünster-Abtei befanden sich alle fremden Gesandten. Es wurde eine Cantate aufgeführt, bei welcher die Westmünster Chorschüler und mehrere Sänger sangen. Nach beendigtem Gottesdienste wurde die Leiche zwischen Pitt und Fox in die Gruft gesenkt. Lord Liverpool, der Großkanzler und der Kanzler der Schatzkammer waren die letzten, welche einige Augenblicke an der Gruft stehen blieben und Abschied von ihrem geliebten Freunde nahmen. Dem Großkanzler ließen mehrere Male die Thränen von den Wangen.

Die Times sagen mit großem Unwillen: der Pöbel habe sich bei dem Leichenzuge des Marquis von Londonderry, „dessen Privatcharacter und edle Tugenden in gewöhnlichen Fällen jedes Nachgefühl entwaffnet haben würden“, so betrügen, „daß es kaum ein Beispiel von einem barbarischeren und unmännlicheren

Triumph über einen gefallenen Feind unter dem wils-  
desten Volke geben könne," indessen beweise das doch,  
dass der Pöbel ihn als Feind in politischer Hinsicht  
genommen, und wie er in dieser Hinsicht handle,  
denke das eigentliche Volk ic.

Wie sehr den Marquis schon seit einiger Zeit sein  
Gedächtnis verlassen hatte, geht aus Folgendem her-  
vor: Ohngefähr vor 14 Tagen lud er den französsi-  
schen Botschafter schriftlich ein, ihn am folgenden  
Morgen früh zu besuchen. Chautebriand stellte sich  
ein, erhielt aber durch den Bedienten, der ihn mel-  
dete, zur Antwort, dass der Marquis heute keine Be-  
suche annahme. Der Vicomte ließ zurück sagen, Se-  
herrl. hätten ja ausdrücklich diesen Besuch gewünscht,  
worauf der Lord, sich bestannend, den Botschafter  
nicht in das Bistum, sondern in sein Ankleidezimmer,  
wo er mit dem Anzuge beschäftigt war und sich gar  
nicht stören ließ, führen lassen. Dies fiel um so  
mehr auf, da der Minister sonst den Anstand sehr ge-  
nau zu beachten pflegte.

Briefe aus Edinburg melden, der Marquis habe  
den Selbstmord beschlossen, als er noch seines Ver-  
standes mächtiger gewesen, und die Gründe, welche  
ihn zu diesem Schritte bewogen, zu Papier gebracht.  
Dieses Document, fügen sie hinzu, ist bereits in den  
Händen des Königs. Einige Behaupten: ein Schrei-  
ben, worin die auf Scios und sonst gegen die Grie-  
chen verübten Gräuel auf Rechnung des Ministers  
gesetzt worden, habe so tiefen Eindruck auf ihn ge-  
macht.

Ehe der Marquis ein Amt erhielt, führte er auf  
dem Gute seines Vaters ein sehr romantisches Leben.  
Er hatte sich nämlich auf einer Insel im See Coyne  
ein Häuschen gebaut, beschäftigte sich fast ausschließlich  
mit Jagd und Fischerei, und lebte mit den Fischern  
in trauriger Verbindung. Eine Fischartochter, Nelly,  
war seine Geliebte, und als seine Familie ihn den Ar-  
men dieser Circe entriss, überließ er derselben die In-  
sel samt dem Hause und eine Rente von 100 Pfds.  
Ein Sohn, den sie ihm geboren, führt den Familien-  
Namen Stewart, ist jetzt Schiffslieutenant und ein  
entschlossener junger Mann.

Vorgestern ging die Marquise von Londonderry  
zum erstenmal wieder im Gehölz von North-Gray  
spazieren. Es waren dort ein Königsbore, man sagt  
aus Edinburg mit Depeschen für Lord Clanwilliam  
und ein Schreiben von Graf Liverpool an denselben  
eingegangen.

#### Vermischte Nachrichten.

Breslau. Näheren Berichten über das Schlossna-  
wetter vom 26. Jul. zufolge, wurden im Neumarkt,

schen Kreise, 10 Wohnhäuser, 24 Scheunen, 5 Stal-  
lungen und 2 Windmühlen gänzlich umgestürzt, 6  
Kirchen, 153 Wohnhäuser, 37 Scheunen, 30 Stal-  
lungen, und 5 Windmühlen, sehr beschädigt. 7000  
starke Obstbäume lagen in wenig Minuten zerknickt;  
die jungen Baumchulen sind ruinirt; 13 000 Schäf.  
Aussaat ganz, 8000 Schäf. zum Teil verbagt, 4000 Morgen Kartoffeln, Kraut und Rüben zu Grunde  
gerichtet und viel Viehhäupter erschlagen.

Gotha. Zu Laucha ist eine Winter-Abendschule  
unter Aufsicht des Pfarrers veranstaltet. Hier kom-  
men die Burschen bis zum 30sten Jahre, wenn sie  
wollen, wöchentlich zweimal zusammen. Sie üben  
sich in dem früher Erlerten fort, und werden durch  
Verlesung passender Bücher, auch der für sie geeig-  
neten Zeitungsnachrichten, in mancherlei Kenntnissen  
weiter gebildet, und zugleich vor schlechter Gesell-  
schaft bewahrt. Den jungen Leuten sind diese Abende  
immer die kürzesten in der Woche.

Während zu Montaubau ein junger Landmann in  
der Kirche eben beichten wollte, drang plötzlich ein  
junges Mädchen auf ihn und drückte ein Pistol auf  
ihn ab. Zum Glück versagte der Schuss, und die  
Schäferin ließ sich vom Pfarrer vermögen, ohne et-  
was weiteres zu unternehmen, nach Hause zu gehen.  
Sie ist von dem Beichtenden schwanger; er hat sie  
aber verlassen und sich mit einer Andern verlobt.  
Wahrscheinlich erfuhr bei dieser Gelegenheit der  
Beichtvater mehr, als sein Beichtkind ihm vertraute.

#### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. August, 1822.

	Preuß. Courant.
	Briefe.   Geld.
Staats-Schuld-Scheine	74 <sup>1</sup> <sub>2</sub>
Prämien - Staats-Schuld-Scheine	104 <sup>1</sup> <sub>2</sub>
Lieferungs-Scheine pro 1817	—
Pr. Sächs. Central-Stener-Scheine	—
Berliner Banco - Obligationen	82
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	66
Neumärk. dito Juli 1813	66 <sup>1</sup> <sub>2</sub>
Berliner Stadt-Obligationen	101 <sup>1</sup> <sub>2</sub>
Königsberger dito dito franc. Zins.	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	—
Danziger dito dito in Rtlr.	33 <sup>1</sup> <sub>2</sub>
dito dito dito in Guld.	31
Westpreussische Pfandbriefe	80 <sup>1</sup> <sub>2</sub>
dito vom. Poln. Anth. dito	75 <sup>1</sup> <sub>2</sub>
Ostpreussische	80 <sup>1</sup> <sub>2</sub>
Pommersche	99
Chur- und Neumärkische	99 <sup>1</sup> <sub>2</sub>
Schlesische	102 <sup>1</sup> <sub>2</sub>
Pommersche Domainen	100
Märkische dito dito	100
Ostpreussische dito dito	96 <sup>1</sup> <sub>2</sub>
Preuß. Englische Aulicke C, 6 <sup>1</sup> <sub>2</sub> Rtlr.	92
	91 <sup>1</sup> <sub>2</sub>

Elbing. Montag, den 12ten September 1822.

## Anzeige für Seefahrer.

Auf Rixhoft (auf einigen Seekarten Rieserhoft genannt), als der nördlichsten Landspitze des Pommersch-Preußischen Strandes, westlich der Danziger Bucht, ungefähr 4½ Preußische (Deutsche) Meilen rechtwinklig N. W. ½ W. von Hela, wird, vom 15ten November 1822 ab, ein Seefeuers, vom 1. August bis zum 15. Mai jährlich und 1 Stunde nach Sonnenuntergang bis ½ Stunde vor Sonnen-Aufgang täglich brennen. — Der Leuchtturm steht ungefähr eine Eobel-Länge vom Ufer, auf der Westseite der genannten Landspitze. Sein Fuß ist 170 Preußische (Rheinländische) Fuß, seine Spitze 240 Fuß, und das Licht 220 Fuß hoch über der Meeresfläche bei mittlerem Wasserstande der Ostsee. In der Laterne des Leuchtturmes brennen 15 Argandsche Lampen mit parabolischen Reflektoren. Das hierdurch erzeugte Licht wird bei heller Lust und unter gewöhnlichen Umständen in einer Entfernung von ungefähr Fünf Preußischen Meilen vom Schiff'sdecke in allen südlichen und westlichen Richtungen zwischen N. S. O. und N. W. des Kompasses zu sehen seyn. Es wird sich durch Helligkeit und Höhe von dem Seefeuers in Hela, das für jetzt nur aus einem in einem offenen Körbe brennenden Steinkohlen-Feuer besteht, auszeichnen und von dem W. kommenden Schiffer mit letzterem nicht zu verwechseln seyn, welches überdies in S. O. Richtung nicht zu sehen ist. Die Nähe der Landspitze Rixhoft giebt sich außerdem gegen die von Hela, beim Lotzen durch die geringere Tiefe zu erkennen.

## Bekanntmachung.

Das Publikum wird vorläufig benachrichtigt, daß am bevorstehenden 13ten d. W. das Jubiläum der vor 50 Jahren statt gefundenen Vereinigung der hiesigen Stadt mit den übrigen Städten des Königreichs Preußen, durch feierliche Gottesverehrung in allen Kirchen begangen werden wird. — Die besonders getroffenen Anordnungen werden noch näher bekannt gemacht werden,  
Elbing, den 12ten September 1822.

Der Magistrat.

Nachricht über die königl. preuß. Besichtigung der Stadt Elbing 1772 den 13ten Sept., zur Erinnerung nach 50 Jahren, von Herrn Prof. Huch, ist gehetet für 6 gr. Münze in der Buchhandlung zu haben.

## PUBLICANDA.

### Chausseezoll-Verpachtung zwischen Elbing und Hüttse.

Die Chausseezoll-Verhebung auf den beiden Erhebungstellen zwischen Elbing und Hüttse, und zwar für eine Strecke von dreihalf Meilen, soll vom Ersten Januar künftigen Jahres ab, auf einen Zeitraum von 3 Jahren verpachtet werden. Der bisherige Bruttosatz dieser beiden Erhebungstellen beträgt jährlich 2700 Mtl., ohne daß jedoch dafür irgend eine Gewähr geleistet wird. Außerdem werden dem Pächter die beiden Dienstwohnungen der bisherigen Einnehmer nebst dazu gehörigen Gärten und Stallungen mit überlassen. Die Verpachtung soll im Wege der Auktion erfolgen, und es ist zu diesem Zwecke ein Termin auf den 5ten October a. c., in Elbing auf dem Bureau des dortigen Königl. Landratsamtes angesetzt worden, zu welchem nähere und zahlungsfähige Unternehmer wie der Eröffnung vorgeladen werden, daß die nähere Bedingungen der Verpachtung jederzeit bei dem Königl. Landratsamte zu Elbing und auf der Registratur der unterzeichneten Regierung eingesehen werden können. Danzig, den 21. August 1822.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Es hat sich in der Neustadt eine rothe Kuh mit weißer Stirn eingefunden, zu welcher der Eigentümer sich noch nicht gemeldet hat, weshalb solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, damit derjenige, dem die Kuh angehört, selbige gegen Berichtigung der Futterkosten in Empfang nehmen kann.

Elbing, den 5. Septbr. 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Gemäß dem althier anhängenden Substationss-Patent, soll die den Florentina- und Johann Dennerischen Erben gehörige sub Litt. D. Nr. III. b. 34. auf Beyer-Niedercompen gelegene Baustelle und das dazu gehörige Land, bestehend aus 7 Morgen 48 Quadrat-Ruthen, welches letztere auf 220

Rilr. gerichtlich abgeschägt ist, öffentlich versteigert werden, wobei wir zugleich bemerken, daß die zum Wiederaufbau des Grundstücks bestimmten Brandgelder nach der Angabe der hiesigen Königlichen Justizdienstur 727 Ril. 70 gr., nach der Behauptung der Grundbesitzer aber 1152 Ril. 70 gr. beträgen, und also 425 Ril. streitig sind, daß aber der gesamte Betrag der auszumutelnden Brandgelder dem Meißt-bietenden gegen Verpflichtung des Ausbaues der abgebrannten Gebäude mit zugeschlagen werden wird. Die Licitations-Termine hierzu sind auf den 18ten Septbr. a. c., den 21ten Oktbr. a. c., und den 25ten Novbr. a. c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Albrecht anberaumt, und werden die besth. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termine Meißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 31sten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtericht.

Gemäß dem an der hiesigen Gerichtsstätte offiziirten Subhastations-Patent ist der nothwendige Verkauf des den Heinrich und Anna Louise Dörfischen Eheleuten zugehörigen, in Rapendorff, Domainen, Amts Preuß. Holland belegenen königlichen Guts von Vier Husen kultivisch, welches nebst sämtlichen Zubehörungen auf 5733 Rilr. 10 Gr. 2 pf. gerichtlich gewürdiget worden, verfügt, und sind die Licitations-Termine auf: den 7ten September 1822, den 9ten November 1822, den 10ten Januar 1823, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr im hiesigen Justizions-Zimmer präfigirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, zu erscheinen, ihre Gebote zu verlautbaren und können sie im dritten peremtorischen Termine nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger, der Schuldner und des Curator Massae im Dörfischen Concurse des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Preuß. Holland, den 10ten Juny 1822.

Königl. Preuß. Domainen, Justiz-Amt Pr. Markt.

Gemäß dem an der hiesigen Gerichtsstätte offiziirten Subhastations-Patent ist der nothwendige Verkauf des den Heinrich und Anna Louise Dörfischen Eheleuten zugehörigen, in Rapendorff, Domainen, Amts Preuß. Holland belegenen königlichen Guts von einer Huse kultivisch, welcher nebst sämtlichen Zubehörungen auf 379 Rilr. 29 Gr. 5 pf. gerichtlich gewürdiget worden, verfügt und die Licitations-Termine auf: den 7ten September 1822, den 9ten November 1822, den 10ten Januar 1823, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr im hiesigen Justizions-Zimmer präfigirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren und können sie im dritten peremtorischen Termine nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger, der Schuldner und des Curator Massae im Dörfischen Concurse des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Preuß. Holland, den 10ten Juvi 1822.

Königl. Preuß. Domainen, Justiz-Amt.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Pr. Markt offiziirten Subhastations-Patent ist der nothwendige Verkauf des den Altmann Gottfried und Anna Maria Günsterbergischen Eheleuten zugehörigen im Domänenamte Pr. Markt belegenen königlichen Guts Edlmen von dreizehn Husen kultivischen Gutes, welches nebst sämtlichen Zubehörungen auf 12,365 Rilr. 20 Gr. abgeschägt worden, verfügt und sind die Licitations-Termine auf den 28ten Oktbr. a. c., den 28ten Dezember a. c., den 27ten Februar a. f. jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten im Justizions-Zimmer des hiesigen Gerichtslokals und der legie in der Gerichtsstube zu Pr. Markt präfigirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren und können sie im dritten Licitations-Termine nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der Schuldnerischen Eheleute des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht gesommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Pr. Holland, den 14ten August 1822.

Königl. Preuß. Domainen, Justiz-Amt Pr. Markt.

Obnachet wir die prompte Einzahlung und Berichtigung der ausgeschriebenen Grundsteuer nochmals in Erinnerung gebracht haben, so stehen doch noch bedeutende Reste aus, und wir werden dadurch behindert, nicht allein die Servisbeiträge an die Königl. Regierung regelmässig abzuführen, sondern auch den Quartier-Servis für getragene Naturab Einquartirung an die betheiligten Quartiergeber zu berichten. Einzweilen haben wir die Servisvergütungen aus der Periode pro Januar bis Mai c. den Ressanten zu gut gerechnet, und fordern nunmehr die lektgebachten, mit denen die Abrechnung geschehen, insbesondere aber auch diejenigen Steuerschuldigen, die keinen Quartierservis zu fordern haben, ernstlich auf, die rückständigen Steuerbeiträge an die Billeurets sofort einzuzahlen, und es nicht auf die unangenehmen Executions-Maassregeln, wozu die Billeurets im Nichtzahlungsfalle bereits aufdrückt sind, ankommen zu lassen. Zugleich machen wir den Mietshs-Einwohnern bekannt, daß nunmehr auch die Mietshssteuer ausgeschrieben und in kurzem erhoben werden wird, deren prompte Einzahlung wir ebenfalls erwarten.

Elbing, den 6ten September 1822.

Der Magistrat.

Bei den diesjährigen öffentlichen Prüfungen der hiesigen Elementarschulen haben wir die unangenehme Bemerkung gemacht, daß nur wenige Kinder beiderlei Geschlechtes über 12 Jahr alt sich darin befinden, und von den Lehrern häufig die Klage hören müssen, daß von vielen Eltern es nicht nöthig erachtet würde, ihre Kinder nach erreichtem 12ten Jahre weiter zur Schule anzuhalten. Das Nachtheilige dieser Meinung wird um so deutlicher, wenn man erwagt, daß der Zweck des Schulunterrichts nur erst dann gedeihlich erreicht und fühlbar werden kann, wenn das Kind noch bei gereifterem Verstande denselben erhält, und fähiger wird, von dem Nutzen des Lernens sich selbst zu überzeugen. Wir fordern daher sämmtliche Eltern, welche Kinder in die Elementarschulen schicken, dringend auf, solche bis zum vollendeten 14ten Jahre darin zu lassen. Elbing, den 27. August 1822.

Der Magistrat.

Das Wechseln der Münze bei den Gaben in den Klingseckel während der Gottesverehrung ist der Andacht eben so störend, als mit der Würde der Gottesverehrung unverträglich. Wir haben daher beschlossen, diese übliche Gewohnheit in sämmtlichen Kirchen der Stadt und des Territorii von Sonntag den 22ten Septbr. c. an, für immer abzustellen,

und den betreffenden Kirchenoffizianten das Wechseln bei den Gaben in den Klingseckel während der Gottesverehrung unterzagt; welches hierdurch zur allgemeinen Achtung bekannt gemacht wird.

Elbing, den 20ten August 1822.

Der Magistrat.

Zum Ausbrechen des bei der Obermühle in der Ecke befindlichen Mauerwerks, haben wir einen an derweitigen Termin auf Dienstag den 10ten d. M. Vormittags um 10 Uhr vor unserm Deputato dem Herrn Secretair Möller angesetzt, und fordern die Entrepelustigen hierdurch auf, in diesem Termin ihr Gebot abzugeben, und bei annehmlicher Offerte des Zuschlages versichert zu seyn.

Elbing, den 2ten Septbr. 1822.

Der Magistrat.

Es sollen die Arbeiten zur Ueberwölbung des Hommelkanals auf dem Platze hinter dem Rathause öffentlich ausgeboten werden und dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. — Hierzu steht ein Termin auf den 19ten September Vormittags 11 Uhr zu Rathause an, und wird dieses dem Publico mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der desfallsige Anschlag in unserer Registratur während den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden kann.

Elbing, den 2ten September 1822.

Die Bau-Deputation.

Es soll die Fischerei im Elbingfluss zwischen den Brücken und die Gemeinenfischerei in den Bächen des Elbingischen Gebietes in Termino den 18. September c. um 11 Uhr Morgens zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Lickfett in Vorder ausgeschlagen werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 29ten August 1822.

Die Kämmerer-Deputation.

Die Brotdieferung für die Speiseanstalt im Industriehause, welche monatlich etwa 3000 Pfund Roggenbrot, desgleichen für das hiesige Krankenstift, welche circa 50 Pfund Weizen- und 8. bis 900 Pfund fein Roggenbrot beträgt, soll an den Mindestfordernden überlassen werden, und steht hierzu ein Ausbildungs-Termin auf den 22ten September d. J. Nachmittags um 3 Uhr im Geschäftszimmer des Industriehauses mit dem Bemerkten an, daß diese Zitation auf 6 Monate angenommen werden soll. Die nähere Bedingungen hierüber sind täglich bei dem Inspector Glaser daselbst zu erfahren.

Elbing, den 29ten August 1822.

Die Direction des Industrie- und Krankenhauses.

Noch der Bestimmung Einer Königl. Höchstwo-  
rdniten Regierung in Danzig, soll der Geränke-  
Betrag der 4 Krug- und Schankstellen zu Conrods-  
walde, Haselau, Hütte und Baybaum, vormaligen  
Amts Sollemitz, zu einer 3 bis 6jährigen Zeitver-  
pachung, öffentlich licitirt werden. Der Termin  
dazu, wird hiermit auf Dienstag den 10ten Septem-  
ber. Vormittags um 10 Uhr, auf der hiesigen Königl.  
Intendantur angezeigt. Diejenigen Inhaber von  
benachbarten Bierbrauereien und Branntweinbrenne-  
reien, welche hierauf entrichten wollen, werden daher  
eingeladen, ihre diesfallsige Pacht-Offerten in dem  
obigen Termin, althier zu verlautbaren, auch kön-  
nen sie sich noch vorher von dem Umfange des bis-  
herigen Getränke-Debirs auf diesen 4 Krugstellen, in  
der hiesigen Registratur, nähere Kenntnis verschaffen.

Intendantur Elbing, den 20. August 1822.

Montag den 9ten September wird frisch Sonnen-  
bier zu haben seyn bei Johann Giese, Wittwe.

Montag den 9ten d. M. frisches Bier in Sonnen-  
bei Siedlert.

Donnerstag den 12ten d. ist frisches Sonnenbier  
bei Armanowski.

Donnerstag den 12. Sept. c. frisch Bier in Son-  
nen bei Friedrich Wittwe.

Frische Holl. Heringe in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Tonnen,  
Seiherr Wasser und Champagner ist zu haben lange  
Hinterstraße Nr. 352. bei

Don. G. Böhnert & Comp.

Frische Holl. Heringe in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$ , habe-  
so eden erhalten. Samuel Friedrich Groß.

Frischer saurer Kumb ist zu haben in der neu-  
städtischen Herrenstraße bei Häker Gardeng.

Auf dem Gute Alisahn bei Zdwo stehen 200  
Sack veredelte Hammel und eben so viel veredelte  
Winterschäafe zum Verkauf, sie sind seit dem Früh-  
jahr beständig auf guter Kleeweide gehalten, und  
können daher besonders zum Schlachten für Fleis-  
cher empfohlen werden.

Die zweite Hälfte des Gersthentores, bestehend  
aus drei heizbaren Stuben, Küche, 2 Kellern, meh-  
rere Räumen und Boden zu Getreideschüttungen,  
ist von Michael ab zu vermieten, bei Gottlieb  
Wih. Hans, im Gersthentor.

Es sind 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Keller  
zu vermieten beim Glasermeister Delders, lange  
Hinterstraße Nr. 262.

In der Brückstraße Nr. 504. ist unten 1 Stube  
zu vermieten. Eislöder Schönenberger, Wittwe.

Zwei Stuben mit Böbeln an einzelne Personen  
s. von kommenden Michael zu vermieten, an der  
Mauer Nr. 87.

Rehl, Belehrer.

Zwei neben einanderhängende Stufen eine Treppe  
hoch, sind von Michael an einzelne Personen zu  
vermieten, bei der Witwe Ring, am Elbin, fluss.

In der Brückstraße Nr. 500. ist von Michael  
ob, parterre eine Vorder- und Hinterstube nöbst  
Alloden, Küche und Holzgelaß, an eine einzelne  
Person oder stille Familie, zu vermieten. Nähere  
Auskunft giebt die Buchhandlung.

Eine Vorderstube mit oder ohne Meubeln steht  
von sogleich oder Michael ob an eine ledige Person  
oder stille Familie zu vermieten, bei Behrendt,  
kurze Hinterstraße.

Eine Stube, Kammer, Boden und Hofraum ist  
an der Ziegelscheune von Michael ob zu vermie-  
ten; man melde sich bei Madame Härkel in der  
Fischerstraße.

Meia in Ellerwalde zte Trift gelegenes Grund-  
stück von 25 Morgen Land, bin ich willens aus  
freier Hand zu verkaufen. Liebhaber melden sich  
auf der zten Trift bei Michael Kers.

Die Krug- und Gastwirtschaft auf Dambiken,  
ist von Michael d. J. ob, noch anderweitig zu  
verpachten; wer darauf reflectirt, beliebe sich zu  
melden bei

H. Kienis,

in der Spieringstraße.

Einem geehrten Publikum mache ergebenst bekannt,  
dass künftigen Montag den 9ten d. M. das Erntie-  
fest im Weingarten gefeiert werden wird; sollte  
es die Witterung nicht erlauben, so bleibt es über  
acht Tage ausgestellt. Bitte um gütigen Besuch.

Kern.

Der Speicher, der Stadtschmiede genannt, ist  
nebst dem Hofraum, mit Ausnahme der Räumen,  
von Michael d. J. ab, anderweitig zu vermieten.  
Mietlustige belieben sich zu melden bei

E. Ernst Kawerau.

Das neverbante Haus Nr. 460. in der Brück-  
straße, welches Herr Stolnep bewohnt, steht von  
Michael ab zu vermieten. Mietlustige belieben  
sich zu melden bei

G. Grube am Wasser.

Zur Ausfüllung meiner müßigen Abendstunden in  
den nächsten Wintermonaten bin ich gesonnen, jungen  
Leuten, welche sich der Handlung widmen wol-  
len oder bereits gewidmet haben, Unterricht in der  
Italienischen doppelten Buchhalterei zu ertheilen.  
Ich ersuche Diejenigen, welche geneigt sind, daran  
Theil zu nehmen, sich in meiner Wohnung in der  
Brückstraße Nr. 470. in der Mittagsstunde bei mir  
zu melden, indem ich mit dem Anfang künftigen  
Monats diesen Unterricht zu eröffnen gedenke.

J. G. Waab.